

Stadt Hohenems
Radetzkystraße 5
6845 Hohenems

Kindergarten Hellbrunnen
+43 664801801618
kiga.hellbrunnen.lt@hohenems.at
www.hohenems.at

Hohenems, am 08.09.2025

**Pädagogisches Konzept der Stadt Hohenems
für die
Elementarpädagogischen Einrichtungen**

Kindergarten Hellbrunnen
Hellbrunnenstraße 21a, 6845 Hohenems



Stand: September 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Bürgermeister Dieter Egger	3
1. Ziele und Grundsätze	4
1.1 Pädagogische Orientierung	4
1.2 Organisationsstruktur	6
1.3 Aufnahme	6
1.4 Anmeldung	7
1.5 Öffnungszeiten	7
2. Ferien und Schließzeiten	8
2.1 Kosten und Module	8
3. Struktur	9
3.1. Räumlichkeiten	9
3.2. Tagesablauf	10
3.3. Pädagogische Prozesse	12
4. Formen der Zusammenarbeit	21
4.1 Pflichten der Eltern	23
4.2 Elternarbeit	24
4.3 Aufsichtspflicht und Haftung	24
4.4 Öffentlichkeitsarbeit	25
5. Qualitätsentwicklung	26
6. Maßnahmen zum Schutz der Kinder	26
8. Bildungsrahmenplan	27
7. Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen	27
9. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung	28

Vorwort

Als Bürgermeister der Stadt Hohenems liegt mir das Wohl unserer jüngsten Bürgerinnen und Bürger besonders am Herzen. Die Kinder von heute sind die Gestalterinnen und Gestalter von morgen – sie sind unsere Zukunft. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, ihnen von Anfang an ein Umfeld zu bieten, das sie in ihrer Einzigartigkeit annimmt, sie stärkt und in ihrer Entwicklung begleitet.

Mit unserem pädagogischen Konzept schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige und ganzheitliche Förderung. Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten Tag für Tag einen wertvollen Beitrag, indem sie die Kinder mit Herz, Kompetenz und Begeisterung auf ihrem individuellen Weg begleiten. Sie schaffen sichere Räume für Entfaltung, regen zum Staunen und Forschen an und legen damit einen wichtigen Grundstein für lebenslanges Lernen.

Dieses Konzept ist nicht nur ein Wegweiser für unsere tägliche pädagogische Arbeit – es ist Ausdruck unserer Haltung, unseres Miteinanders und unseres Anspruchs, Kindern die besten Startchancen zu ermöglichen. Es ist gleichzeitig auch ein Fundament, auf dem wir aufbauen, um uns stetig weiterzuentwickeln – im Sinne der Kinder, der Familien und unserer Stadt.

Ich danke allen, die dieses Konzept mitgestaltet haben, und wünsche viel Freude und Erfolg bei seiner Umsetzung.

Mit herzlichen Grüßen,



Dieter Egger
Bürgermeister der Stadt Hohenems

1. Ziele und Grundsätze

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – KBBG § 2 und § 3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätsvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.¹

1.2 Pädagogische Orientierung

Die Orientierungsqualität beschreibt die pädagogischen Werte, Überzeugungen und Haltungen, die unsere Arbeit mit Kindern leiten. Sie zeigt sich in unserem Bild vom Kind, das wir als aktiven und kompetenten Gestalter seiner Entwicklung sehen. Daraus ergibt sich unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte: wir begleiten, unterstützen und geben Impulse. Ziele, Prinzipien und Normen unseres pädagogischen Handelns werden regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt. So stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit stets klar ausgerichtet und zukunftsorientiert bleibt.

1.2.1 Unser Pädagogisches Leitbild

»Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.

Wenn wir dem Kind bei der Lösung
aller Aufgaben behilflich sind,
berauben wir es geradezu dessen,
was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.

Ein Kind, das durch selbstständiges
Experimentieren etwas erreicht,
erwirbt ein ganz andersartiges
Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.«
-Emmi Pikler

Der Kindergarten ist für viele Kinder der erste Ort an dem sie außerhalb der Familie Sicherheit und Struktur erleben. Damit sich die Kinder bei uns wohlfühlen, wollen wir ihnen Halt, Geborgenheit und viele tolle Erlebnisse schenken, damit sie sich immer wieder gerne an ihre Zeit im Kindergarten erinnern. Wir treten mit einer wertschätzenden, herzlichen, respektvollen und vertrauensvollen Haltung mit den Kindern in Beziehung und möchten die Kinder mit ihren unterschiedlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen abholen, sie gezielt fördern und bei ihrer individuellen Entwicklung begleiten. Dabei wird die Individualität jedes Kindes respektiert, sodass sich jeder nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus entwickeln kann.

¹ RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 27.06.2023 (bkj.gv.at)

In unserer pädagogischen Arbeit haben wir das Ziel, für die Kinder einen Begleiter auf dem Weg zur Entwicklung bestimmter Wertvorstellungen und Eigenschaften zu sein und sie in jeder Hinsicht zu unterstützen und ihnen beizustehen. Dazu gehören für uns:

- Rücksichtnahme und Achtsamkeit
- Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen
- Toleranz und Hilfsbereitschaft
- Selbstständigkeit und Selbstvertrauen
- Neugierde und Spaß am Lernen
- Kreativität und Tatendrang
- seine Meinung äußern und Konflikte angemessen lösen können
- sich durchsetzen können und seinen Platz in der Gruppe finden
- Wertschätzender und respektvoller Umgang mit anderen Kindern und Materialien
- Integration aller Kinder
- Experimentierfreude

Das pädagogische Personal gestaltet eine anregungsreiche und herausfordernde Lernumgebung, welche viele Anreize schafft, um die Neugierde, Begeisterung, sowie den Entdeckungs- und Forschungsdrang der Kinder zu stimulieren. Wir achten auf eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältigen Impulsen und Bildungsangeboten der pädagogischen Fachkräfte zur ganzheitlichen Förderung der Kinder.

1.2.2 Bild vom Kind

Wir haben das Bild von einem kompetenten Individuum, welches von Geburt an das Potenzial hat, sich selbst über seine natürlichen Anlagen und seinen von außen gegebenen Lebensbedingungen zu bilden, sowie seine Kompetenzen und Persönlichkeit zu entwickeln. Geleitet durch die Neugierde, Wissbegierde, Entdeckungsfreude und den Forschungsdrang eignen sich die Kinder mit allen Sinnen ihre eigene Welt an, indem sie selbstbestimmt und aktiv einer Tätigkeit nachgehen, experimentieren oder entdecken. Kinder gestalten nicht nur ihre eigenen Lernprozesse, sondern auch als „Ko-Konstrukteure“ ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit, das bedeutet, Bildungsprozesse werden von Erwachsenen und Kindern gemeinsam gestaltet.

1.2.3 Pädagogische Grundhaltung

Wir sehen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und möchten es in seiner individuellen Entwicklung bestmöglich unterstützen. Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr und begleiten sie auf ihrem Weg der Entwicklung, ganz individuell abgestimmt auf den Lern- und Lebensrhythmus des Kindes. Dabei ist uns wichtig, dem Kind Zeit zu lassen, ihm unsere Zeit zu schenken und uns selber bewusst Zeit für das Kind zu nehmen.

Wir respektieren die Kinder genauso wie sie sind, mit all ihren Stärken und Schwächen und unterstützen die Kinder, ihren Wissendurst zu stillen, ihrer Neugier nachzugehen und ihren Forschungsdrang und ihre Entdeckungsfreude zu stimulieren. Wir treten mit einer wertschätzenden, offenen, herzlichen, respektvollen und vertrauensvollen Haltung mit den Kindern in Beziehung und leben ihnen einen achtsamen Umgang miteinander, mit der Natur und allen Dingen vor. Durch einfache, aber klare Regeln stellen wir einen Rahmen auf, innerhalb dessen die Kinder ihre Persönlichkeit frei entfalten und entwickeln können. Wir bemühen uns zudem,

immer einen positiven Blick auf die Entwicklung jedes Kindes zu richten und seine Individualität und Einzigartigkeit bewusst wahrzunehmen.

1.3 Organisationsstruktur:

Adresse: Kindergarten Hellbrunnen
Hellbrunnenstraße 21a
6845 Hohenems

Telefonnummern: 0660/801801618 – Leitung
0664/801801645 – Gruppe 1 (Bienengruppe)
0664/801801664 – Gruppe 2 (Entengruppe)
0664/801801646 – Gruppe 3 (Mäusegruppe)

E-Mail: kiga.hellbrunnen@hohenems.at
kiga.hellbrunnen.lt@hohenems.at

Träger: Stadt Hohenems
Radetzkystrasse 5
6845 Hohenems

Ansprechpartner: Nicole Weirather
Abteilung Kindergarten und Kinderbetreuung
Tel. 05576/7101-1242
E-Mail nicole.weirather@hohenems.at

1.4 Aufnahme:

Der Kindergarten/die Kinderbetreuungseinrichtung ist nach den Bestimmungen des KBBG für Kinder bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag 31.8.) zugänglich. Der Besuch des Kindergartens ist für fünfjährige Kinder und ebenfalls für Kinder ab dem vierten Lebensjahr, bei denen ein Sprachförderbedarf besteht, im Ausmaß von mindestens 20 Stunden an mindestens vier Tagen pro Woche laut § 26 des KBBG verpflichtend.

Für dreijährige Kinder ist der Besuch freiwillig.

Aufnahmekriterien Kindergarten:

- Wohnsitz in Hohenems
- Vollendung des dritten Lebensjahres bis 1. September

Können in der Wunscheinrichtung nicht alle Kinder aufgenommen werden, wird auf folgende Reihung Bedacht genommen“

- Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen.
 - Bedarf der Eltern mit Berufstätigkeit.
- In Aus- bzw. Weiterbildung.
- Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung).
- Kinder, bei denen aus erzieherischen Gründen der Besuch des Kindergartens geboten erscheint.
- Kann ein Kind aufgrund fehlender Kapazitäten in der Einrichtung nicht aufgenommen werden, erfolgt eine Aufnahme in einer anderen Kindertageneinrichtung, sofern in der gewünschten Einrichtung kein Platz verfügbar ist.
- Die angemeldeten Betreuungszeiten sind verbindlich und werden nicht rückvergütet.
- Etwaige, begründete Änderungen werden im Folgemonat berücksichtigt.
 - Eine Geschwisterstaffelung ist nicht vorgesehen. Der Antrag auf Überprüfung von Härtefällen kann im Kindergartenreferat abgegeben werden.

1.5 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt online ab Jänner für das folgende Kindergartenjahr. (<https://formulare.gemeindeverband.at/formulare/hohenems>)

Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

Erhöhter Förderbedarf

Ein erhöhter Förderbedarf des Kindes muss bei der Anmeldung bekannt gegeben werden, damit die Gruppengrößen und der Personalschlüssel entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen geplant werden können.

Bitte legen sie bereits bei der Anmeldung das entsprechende Gutachten bei.

1.6 Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:

07:00 – 18:00 Uhr

Module: Grundmodul: 3-Jährige
 Grundmodul: 4-Jährige
 Grundmodul: 5-Jährige

Bring Zeiten am Morgen:

7:00 - 9:00 Uhr

Abholzeiten am Mittag:

11:30 – 12:30 Uhr

Mittagsmodul:
12.30 bis 13.30 Uhr

Nachmittagsmodul:
13.30 bis 16.30 Uhr

Bring Zeiten am Nachmittag:
13:30-14:00 Uhr

Abholzeiten am Nachmittag:
16:00 – 16.30 Uhr Abholzeit

Abendmodul:
16.30 bis 18 Uhr

2. Ferien und Schließzeiten

In den Semester-, Oster- und Sommerferien wird eine Ferienbetreuung angeboten.
Die Anmeldungen dazu erfolgen jeweils mittels Onlineformular. (<https://formulare.gemeinde-verband.at/formulare/hohenems>)

Schließzeiten: An allen gesetzlichen Feiertagen, am Josefitag (19.3.), in den Weihnachtsferien und in der ersten Septemberwoche bleiben die Einrichtungen geschlossen.

2.1 Kosten und Module

Grundmodul 3-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12.30 Uhr: **52,92 Euro**

Grundmodul 4-Jährige: Montag bis Freitag, 7 bis 12.30 Uhr sowie Dienstag- und Donnerstagnachmittag, von 13.30 bis 16.30 Uhr: **73,14 Euro**

Grundmodul 5-Jährige: **kein Beitrag**

Weitere Module:

Mittagsmodul:
12.30 bis 13.30 Uhr: pro Essen 4,48 Euro plus Betreuung 0,78 Euro

Nachmittag:
Montag, Mittwoch und Freitagnachmittag, 13.30 bis 16.30 Uhr: je 2,35 Euro pro Tag

Abendmodul:
16.30 Uhr bis 18 Uhr: 1,17 Euro pro Tag

Bitte beachten Sie, dass die Preise jährlich im September indexiert werden!

Kosten der Ferienbetreuung: 3- und 4-jährige Kinder: siehe Grundmodul
5-jährige Kinder: Tarif der 4-Jährigen

3. Struktur

Unter Strukturqualität verstehen wir die stabilen Rahmenbedingungen, die den Alltag in unserem Kindergarten prägen. Dazu gehören eine angemessene Gruppengröße, ein ausgewogenes Verhältnis von Betreuungspersonal zu Kindern sowie gut gestaltete Räume und eine kindgerechte Ausstattung. Ebenso wichtig sind die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen sowie ausreichend Zeit für Vorbereitung, Reflexion und Fortbildung. Diese Strukturen schaffen die Grundlage dafür, dass Kinder sich bei uns wohlfühlen und wir eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit leisten können.

3.1 Räumlichkeiten:

Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Mitarbeiter und die ihnen anvertrauten Kinder in den unterschiedlichen Räumlichkeiten wohlfühlen und sich gut entwickeln können.

Die Räumlichkeiten des Kindergarten Hellbrunnen sind sehr vielseitig und bieten den Kindern viele Möglichkeiten zum Spielen. Sie sind eingeteilt in:

- 3 Gruppenräume mit je einer großzügigen Terrasse
 - 3 Nebenräume
 - Garderobe und Toiletten pro Gruppenraum
 - Teambüro
 - Leitungsbüro
 - eine Küche
 - 2 Materiallager
 - großzügige Spieleschränke
 - einen großen Turnsaal
 - eine Matschgarderobe mit Sitzbänken
 - einen Garten mit Fahrplatz und WC

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, den Gruppenraum zu verlassen und diverse Spielmöglichkeiten außerhalb des Gruppenraumes zu nützen. Bei speziellen Anlässen, größeren Veranstaltungen, für pädagogische Förderungen in Kleingruppen, für Schulvorbereitungen oder Sprachförderseinheiten, sowie Einzelarbeiten mit den Kindern haben wir die Möglichkeit die Nebenräume zu nutzen. Das Spielmaterial wird von den pädagogischen Fachkräften je nach Situation ausgewechselt. Durch den Austausch wird ermöglicht, dass die Kinder viele verschiedene Fähigkeiten und Interessen entdecken und somit wird eine ganzheitliche Förderung des Kindes gewährte.

3.2 Tagesablauf im Kindergarten:

Der Tagesablauf in den einzelnen Einrichtungen unterscheidet sich im Wesentlichen kaum, wird aber den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Ein Tag im Kindergarten Hellbrunnen sieht wie folgt aus:

Vormittag:

07:00 – 09:00 Uhr	Begrüßung, Orientierungsphase, Freispiel
09:30 – 09.50 Uhr	Morgenkreis
09:50 – 10:20 Uhr	gemeinsame Jause
10:20 – 10:50 Uhr	pädagogisches Bildungsangebot mit der halben Gruppe
10:50 – 11:20 Uhr	pädagogisches Bildungsangebot mit der halben Gruppe
11:20 – 12:30 Uhr	Freispiel
11:30 – 12:30 Uhr	Verabschiedung

Mittagessen:

12:30 – 13:30 Uhr	Mittagessen
13:30 – 14:00 Uhr	Ruhen im Ruheraum

Nachmittag:

13:30 – 14:00 Uhr	Begrüßung
14:00 – 15:00 Uhr	Orientierungsphase, Freispiel
15:00 – 15:15 Uhr	Nachmittagskreis
15:15 – 15:30 Uhr	gemeinsame Nachmittagsjause
15:30 – 16:00 Uhr	Freispiel
16:00 – 16:30 Uhr	Abholzeit

Abendmodul:

16:30 – 18:00 Uhr	Abendmodul, Freispiel
-------------------	-----------------------

Einmal in der Woche gibt es einen Turntag, an dem wir in den Turnsaal turnen gehen.

Einmal wöchentlich gibt es einen Frischelufttag, an dem wir Ausflüge machen, in den Garten gehen oder Spaziergänge unternehmen.

Alle zwei Wochen findet ein Kochtag statt. An diesem Tag kochen oder backen wir mit den Kindern gemeinsam unterschiedlichste Speisen.

Die Terrassen und der Turnsaal stehen den Kindern im Freispiel zur Verfügung

Begrüßung:

Wir legen Wert auf eine persönliche Ansprache – das Kind und auch die Eltern sollen sich willkommen fühlen.

Orientierungsphase/Freispiel:

Ankommen – in dieser Eingangsphase können die Kinder ihre Spielpartner und Spielmaterialien selber wählen. So werden Freundschaften geknüpft und die Kinder kommen in der Gruppe an.

Morgenkreis:

Der Morgenkreis ist ein tägliches festes Ritual. Die Kinder werden begrüßt, es wird der Tag besprochen, Lieder gesungen, erzählt, Gedichte gelernt, Themen besprochen, gereimt, Neues gelernt, gelacht und vieles mehr.

Pädagogische Aktivitäten

Die Aktivitäten sind sehr vielseitig und orientieren sich an den Wochenthemen und den Interessen der Kinder.

Ein paar Beispiele dafür:

- gemeinsames singen
- Fingerspiele
- Kreisspiele
- Klanggeschichten
- Musizieren
- Geschichten und Bilderbücher
- religiöse Angebote
- Bewegungseinheiten im Turnsaal
- Gesprächs- und Erzählrunden
- gestalterische/kreative Angebote,
- experimentieren/naturwissenschaftliche Angebote
- Medienbildung
- Mathematische Bildung
- Kochen/Backen
- sprachliche Angebote
- Sprachförderung

Jause:

Die Jause wird von den Eltern/Erziehungsberechtigten mitgebracht. Jede Gruppe entscheidet für sich, ob die Jause gemeinsam oder frei - zu einem beliebig gewählten Zeitpunkt des Kindes - gegessen wird. Es wird auf eine gepflegte Tischkultur geachtet.

Verabschiedung:

Kurz vor Mittag werden die Kinder, die mittags nicht am Mittagstisch teilnehmen, abgeholt.

Mittagstisch:

Wir beziehen seit Herbst 2023 das Essen von der „Aqua Mühle“ (siehe Maßnahmen zur Gesundheitsförderung).

Erholung:

Nach dem Essen ruhen sich die Kinder aus. Bei einer Geschichte oder einem Hörspiel können sich die Kinder entspannen und zur Ruhe kommen.

Orientierung/Freispiel:

Auch am Nachmittag gibt es wieder eine Freispielphase, in denen die Kinder wählen können, was und mit wem sie „spielen“ möchten.

Nachmittagskreis:

Auch an den Nachmittagen sind Rituale, wie der Nachmittagskreis wichtig. Es werden Themen vom Vormittag aufgegriffen, Lieder und Gedichte wiederholt und Kreisspiele gespielt. Auch das Spiel im Garten oder im Turnsaal oder auch Ausflüge am Nachmittag sind möglich.

Jause am Nachmittag:

Auch hier wird entweder nach Bedarf oder gemeinsam eine Jause gegessen.

Abholphase:

Die Kinder verabschieden sich bis zum nächsten Tag.

3.3 Pädagogische Prozesse:

Prozessqualität beschreibt die Qualität der direkten pädagogischen Arbeit mit den Kindern im Alltag. Sie zeigt sich in den täglichen Interaktionen, im Umgang miteinander und in der Art und Weise, wie Bildungs- und Entwicklungsprozesse gestaltet werden. Sie entsteht auch durch ein anregendes Spiel- und Lernumfeld, das Kinder herausfordert, unterstützt und ihre Neugier weckt. Ebenso wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, ein transparenter Austausch sowie die Kooperation im Team. Eine hohe Prozessqualität trägt dazu bei, dass Kinder sich sicher, geborgen und ernst genommen fühlen und in ihrer Entwicklung bestmöglich gefördert werden.

3.3.1 Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche bilden zentrale Kategorien innerhalb des Bildungsrahmenplans und dienen als strukturelle Orientierung für die pädagogische Praxis. Sie erfassen im großen Umfang die kindliche Entwicklung und Lernprozesse und ermöglichen damit eine ganzheitliche, gezielte und gleichzeitig individuelle Förderung. Zu den Bildungsbereichen zählen: Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung und Natur und Technik. Diese Bereiche dienen als Leitfaden für pädagogische Fachkräfte, um vielfältige Angebote zu schaffen und die Lernprozesse der Kinder zu begleiten.

3.3.2 Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsprozessen

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen.

Individualisierung

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Im Sinne der Individualisierung wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen. Durch systematische Beobachtung und Dokumentation können die

individuellen Lernvoraussetzungen jedes Kindes festgestellt und zum Ausgangspunkt der Planung und Durchführung pädagogischer Angebote werden.

Differenzierung

Das Prinzip der Differenzierung bezieht sich auf die Gestaltung der Bildungsangebote, die Anregung verschiedener Lernformen sowie eine breit gefächerte Ausstattung an Bildungsmitteln. Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.

Empowerment

Empowerment heißt „Ermächtigung“ und stellt ein Handlungskonzept dar, das sich an den Stärken und Potenzialen von Menschen orientiert. Diese Haltung unterstützt Kinder und Erwachsene, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. Dadurch wird ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt.

Lebensweltorientierung

Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, betreffen Kinder unmittelbar und motivieren zur selbsttätigen Auseinandersetzung. Neues kann mit bereits Bekanntem und Vertrautem in Verbindung gesetzt werden, wodurch neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut, verstärkt und differenziert werden.

Inklusion

Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht: Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.

Sachrichtigkeit

Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend. Dies ermöglicht es Kindern, Zusammenhänge zu verstehen sowie ihre Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.

Diversität

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z. B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt. Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung für die Aufgeschlossenheit, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.

Geschlechtssensibilität:

Abhängig von ihrer individuellen Sozialisation verfügen Kinder über unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Partizipation:

Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Elementare Bildungseinrichtungen leisten einen Beitrag zur frühen politischen Bildung, indem sie Kindern vielfältige kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung bieten. Dadurch können Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Das Prinzip der Partizipation bezieht sich auch auf die Mitgestaltung des Bildungsgeschehens durch die Familien der Kinder.

Transparenz:

Die transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens zielt darauf ab, die Komplexität pädagogischer Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. In der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz, dass Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar werden.

Bildungspartnerschaft:

Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

3.3.3 Beobachtung, Dokumentation und Reflexion

Im Kindergarten bildet der Kreislauf von Beobachtung, Dokumentation und Planung die Grundlage für professionelles pädagogisches Handeln. Zunächst werden Kinder im Alltag systematisch oder spontan beobachtet, um ihre Interessen, Stärken und Entwicklungsfelder zu erkennen. Diese Beobachtungen werden anschließend dokumentiert. Die Dokumentation macht Lern- und Entwicklungsprozesse sichtbar. Auf Basis der dokumentierten Beobachtungen werden die nächsten Schritte geplant. Die Planung orientiert sich am BildungsRahmenPlan, berücksichtigt individuelle Bedürfnisse sowie Gruppenprozesse und mündet in konkrete Angebote, Projekte oder Impulse, welche in der Reflexion erneut überprüft werden. Damit schließt sich der Kreis, da die Ergebnisse wieder in neue Beobachtungen einfließen. So entsteht ein kontinuierlicher Kreislauf, der Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützt und zugleich die Qualität der pädagogischen Arbeit sichert

KIDIT

Hier werden verschiedene Entwicklungen festgehalten, abgefragt und dem Land gegenüber dokumentiert. Er ist verpflichtend für alle Kinder. Die Kinder werden von uns intensiv beobachtet, wobei der Beobachtungsbogen als Raster bzw. Orientierung dienen soll, um zu erkennen, wo Kinder in ihrer Entwicklung stehen und was sie bereits alles können. Spezielle Begabungen oder mögliche Entwicklungsverzögerungen können frühzeitig erkannt und gefördert werden. Die Kinder werden in den Bereichen Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung sowie Natur und Technik beobachtet.

BESK-Kompakt/BESK-DaZ-Kompakt

Hierbei handelt es sich um eine Sprachstandsbeobachtung für Kinder. Dieser wird ebenfalls dem Land gemeldet und wird beim Übergang in die Volksschule hergenommen. Der BESK ist ein Beobachtungsinstrument, das dazu dient, das Kind auf seinem momentanen Sprachstand zu beobachten und die Sprachkompetenz zu erfassen. Die Ergebnisse helfen dabei, Kinder mit höherem Förderbedarf gezielt zu unterstützen und zu fördern. Der BESK wird auch für Entwicklungsgespräche mit Eltern herangezogen.

3.3.2 Feste im Jahreskreis

Erntedankfeier

An diesem Tag bringt jedes Kind einen Korb mit Obst und Gemüse von zu Hause mit. Wir schaffen im Kindergarten das Bewusstsein dafür, wie wichtig Lebensmittel sind und der Umgang damit. Gemeinsam singen wir unsere gelernten Lieder und zum Schluss dürfen die Kinder ihr Obst & Gemüse essen.

St. Martinsfeier

Wir feiern das Martinsfest um uns daran zu erinnern, wie wichtig Nächstenliebe und Selbstlosigkeit sind. Martin hat seinen Mantel mit einem Bettler geteilt, wir basteln Laternen und gehen damit im Dunkeln durch die Straßen, um das Licht von Martins guter Tat weiterzugeben und damit wir nicht vergessen, auf die anderen zu achten.

Nikolaus

Der Nikolaus kommt zu uns in den Kindergarten und besucht jede Gruppe. Die Kinder singen ihm die Lieder vor und sagen ihm die gelernten Gedichte auf. Zum Schluss teilt der Nikolaus die selbstgemachten Nikolaussäcke an die Kinder aus und zieht mit seinem Gehilfen Knecht Ruprecht weiter.

Weihnachtsfeier

Die Adventszeit ist eine ruhige und besinnliche Zeit, das spiegelt sich auch in unserer Weihnachtsfeier wider, die wir mit den Kindern feiern. Jede Gruppe gestaltet den Ablauf der Weihnachtsfeier selber und spricht dabei mit den Kindern darüber warum wir Weihnachten eigentlich feiern und es gibt eine besondere Weihnachtsjause.

Geburtstagsfeier

Die Geburtstagsfeier ist für jedes Kind ein Höhepunkt im Kindergartenjahr. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt, bringt an diesem Tag eine Jause für alle mit bekommt ein Geschenk.

Faschingsfeier

Jedes Jahr gibt es ein anderes Faschingsthema, (z.B. Piraten, Hexen und Zauberer usw.) welches im ganzen Kindergarten ausgelebt wird. Es werden Kostüme gebastelt, der Raum verwandelt sich in einen Hexenwald oder ein Piratenschiff und am Rosenmontag gibt es großes Fest an dem wir die selbstgemachten Kostüme anziehen, Stationen aufbauen und spielen Spielen. Am Faschingsdienstag darf sich jedes Kind so verkleiden wie es möchte und es gibt ein buntes Faschingstreiben und natürlich Faschingskrapfen.

Ostern

An Ostern stellen wir mit den Kindern Osternester her, erzählen die Ostergeschichte und feiern zum Schluss ein Osterfest. Beim Osterfest werden die Osternester je nach Wetter im Garten oder im Kindergarten versteckt und die Kinder machen sich auf die Suche.

Muttertag/Vatertag

Sowohl der Muttertag als auch der Vatertag wird zur Wertschätzung der Mama und des Papas gefeiert. Mit dem Bewusstsein, dass es viele verschiedene Familienstrukturen gibt, feiern wir an diesen Tagen, ganz individuell an das Kind angepasst, auch die Oma und der Opa, oder die Tante und der Onkel. Aufgrund dieser Diversität feiern wir zusätzlich ein Familienfest.

Familienfest

Das Familienfest feiern wir im Frühling, hier ist die ganze Familie herzlichst eingeladen und wir feiern gemeinsam mit einem gelernten Lied und einem reichen Buffet die ganze Familie und denken daran, wie schön es ist, eine Familie zu haben.

Schüler Abschluss

Bevor das Kindergartenjahr zu Ende ist, laden wir die Schülerkinder am Nachmittag in den Kindergarten ein. Für diesen Nachmittag ist dann eine schwierige Schnitzeljagd geplant, die nur die Schülerkinder lösen können. Haben sie das geschafft, gibt es dann eine kleine Stärkung und die Belohnung der Schnitzeljagd.

Abschlussfeier

Am letzten Kindertag gibt es in der Gruppe eine kleine Abschiedsfeier. Es werden die Lieblingsspiele und -lieder der Kinder gespielt und gesungen. Auch zu der Jause gibt es an diesem Tag etwas Besonderes. Zum Schluss bekommen die Kinder ein Abschiedsgeschenk und die Kinder, die in die Schule kommen, werden von der ganzen Gruppe verabschiedet und erhalten eine kleine Schultüte.

3.3.3 Jahresthema

Jedes Jahr wird ein Schwerpunkt, der unseren Mitarbeitenden wichtig ist, umgesetzt. Dabei achten wir auf die Bedürfnisse und die Entwicklung der Kinder.

Jahresthema: „Kleine Hände, große Ideen“ – Kreativität als Herzstück der Kindergartenzeit

Kunst und Kreativität sind im Kindergarten von zentraler Bedeutung, da sie den Kindern ermöglichen, ihre Fantasie, Neugier und Ausdruckskraft zu entfalten. Pädagogische Fachkräfte haben dabei die Aufgabe, den Kindern Freiräume und Impulse zu geben, Materialien bereitzustellen und kreative Prozesse zu begleiten. Es geht weniger um das fertige Produkt, sondern vielmehr darum, Kindern Mut zum Ausprobieren zu machen, ihre individuellen Ausdrucksweisen zu stärken und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und ihren persönlichen Prozessen zu unterstützen. So entstehen Erfahrungsräume, in denen Kinder spielerisch lernen, aus Fehlern zu schöpfen, neue Lösungswege zu entdecken und Selbstvertrauen zu entwickeln.

Mit dem Jahresthema für das Jahr 2025/26 verfolgen wir das Ziel, Kreativität ganzheitlich zu fördern und Kindern zahlreiche Gelegenheiten zum Gestalten, Forschen und Erleben zu geben. Im

Laufe des Jahres werden wir vielfältige Aktivitäten durchführen: Malen mit Wasserfarben, Fingerfarben und Acrylfarben, Drucken mit Naturmaterialien, Modellieren mit Ton oder Pappmaschee, textiles Gestalten mit Stoffen, Actionpainting sowie eine bunte Vielfalt weiterer spannenden Gestaltungsmöglichkeiten. Ausstellungen, kreative Projekte in der Natur oder mit Künstlerinnen und Künstlern runden das Programm ab und machen Kreativität zu einem gelebten Bestandteil des Kindergartenalltags.

Unsere Ziele dabei sind:

- Durch kindliche Neugierde und Begeisterungsfähigkeit werden die Kinder angeleitet, selbst viele Antworten auf ihre Fragen zu den Interessensgebieten zu entdecken.
- Die Kinder werden in ihrer Autonomie und in Selbstbildungsprozessen gestärkt.
- Die Kinder erleben sich kompetent und selbstwirksam.
- Entwicklung von Problemlösefähigkeiten und Differenzierung der Denkfähigkeit.
- Durch Teamwork und gemeinsames Forschen wird die sozial-kommunikative Kompetenz gefördert, unter anderem üben sich die Kinder in der Kooperations- und Konfliktfähigkeit und lernen Kompromisse einzugehen.
- Gemeinsames Forschen schafft Sprachanlässe. Nicht nur diese sprachlichen Interaktionen, sondern auch die Lerngebiete, für die eine Begeisterungsfähigkeit aufzubringen sind, fördern die Wortschatzerweiterung und die Sprechfreude.
- Das eigene Denken mittels Sprache strukturieren.
- Methoden für wissenschaftliches Denken und Handeln werden durch Experimente erprobt. Kinder entdecken dabei Zusammenhänge, erstellen Hypothesen, treffen Voraussagen und planen Neues. Sie beschaffen sich gezielt Informationen, bilden Theorien und verändern diese aufgrund von Erfahrungen.
- Technische und physikalische Prinzipien durchschauen und für eigene Vorhaben nutzen
- Sinnesstärkung. Kinder nehmen mit allen Sinnen wahr. Kinder sehen, hören, fühlen, ertasten. Dadurch erforschen sie ihre Umgebung.

3.3.4 Besondere Schwerpunkte

Eingewöhnung:

Im Kindergarten wird durch die „sanfte Eingewöhnung“ in der ersten Woche, gerade für die neuen Kinder, ein entspanntes, stressfreies Ankommen gewährleistet. Es ist das Wichtigste, dass sich die Kinder als auch die Eltern wohlfühlen, ihre Kinder mit gutem Gewissen in der Obhut unserer Betreuer lassen und sie die nötige Zeit dafür bekommen. Um eine für Eltern und Kinder sanfte Eingewöhnung zu gewährleisten, sprechen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern intensiv zusammen und gehen dabei individuell auf das Kind, seine Bedürfnisse und sein Tempo ein. Die pädagogischen Fachkräfte können sich intensiver um die einzelnen Kinder kümmern. Durch den sanften Einstieg haben auch schüchterne Kinder die Chance, sich in Ruhe umzuschauen und einzuleben und der Ablösungsprozess für die Kinder und auch für die Eltern wird einfacher.

Koch-Tag

Für einen gesunden Körper sowie zur Vorbeugung von Krankheiten ist eine gesunde Ernährung von großer Bedeutung. Dabei geht es darum den Kindern zu vermitteln was gesunde Ernährung eigentlich ist und sie in das Zubereiten der Lebensmittel miteinzubeziehen. Auch das Verständnis von Hygiene mit Lebensmitteln wird den Kindern nähergebracht.

Wir kochen mit den Kindern regelmäßig im Kindergarten eine gesunde und abwechslungsreiche Jause. Dazu gehen wir frisch und saisonal einkaufen.

Uns ist wichtig, dass die Kinder sich beim Kochen der Jause beteiligen dürfen (schneiden, schälen, waschen, etc.) und neue Lebensmittel probieren, die sie zuvor vielleicht noch nicht kannten. Ganz nebenbei werden auch fein- und grobmotorische Fähigkeiten geübt.

Auch das Kennenlernen unserer Tischkultur spielt dabei eine große Rolle. Zur Jause kommen alle Kinder zusammen, decken den Tisch, wünschen sich einen guten Appetit und halten sich an die Jause-Regeln.

Bewegung und Gesundheit

Bewegungserziehung ist ein wichtiges Element in der gesunden Entwicklung eines jeden Kindes. Grundlegende Lernerfahrungen, die für die Entwicklung von Körper, Geist und Seele von entscheidender Bedeutung sind, erwerben wir vor allem durch die aktive, bewegte Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Kinder sind neugierig und bewegen sich gerne. Das ist von Natur aus so und auch gesund. Denn sie haben Freude und Spaß daran Neues zu entdecken.

Die Erfahrungen des "Selbst-Machens", die Dinge im Spiel "selbst zu verändern", "selbst zu entscheiden" sind unerlässlich, um uns selbstständig und selbstbewusst zu entwickeln.

Die Kinder haben bei uns daher immer die Möglichkeit sich zu bewegen. Unsere Terrassen bieten verschiedene Fahrzeuge an (Laufrad, Roller, Hüpfpferd) aber sie spornen auch zum herumrennen und austoben an. Auch zweckfreies Material regt zur Kreativität und zum Tun an.

Des Weiteren hat jede Gruppe an bestimmten Tagen den Turnsaal nicht nur für eine gezielte Turnstunde zur Verfügung, sondern der Turnsaal wird den Kindern auch im Freispiel angeboten, wo sich Kinder der verschiedenen Gruppen treffen können.

So können die Kinder neue Bewegungsformen ausprobieren, neues Material erkunden und lernen mit anderen Kindern zu kooperieren.

Einmal in der Woche gibt es einen Frische-Luft-Tag an dem die Gruppe einen Ausflug unternimmt. Die Ausflüge werden an die Jahreszeit und ans Thema im Kindergarten angepasst. So gehen wir im Winter rodeln, besuchen im Herbst ein Museum oder gehen im Frühling in den Wald. Auch die Vermittlung und das Vorleben von Straßenregeln ist uns sehr wichtig.

Auch unser Garten wird so oft wie möglich genutzt. Dort können die Kinder schaukeln, klettern, im Sandkasten spielen oder den Naschgarten erkunden.

Der Garten ist auch der Treffpunkt an dem alle drei Gruppen des Kindergartens zum Spielen zusammenkommen und sich so untereinander kennenlernen.

Ein zusätzliches Highlight ist der mobile Kletterturm, den die Stadt angeschafft hat. Dieser wird an verschiedenen Standorten angeboten und alle Kinder aus dem KIGA und der KIBE dürfen ihn nutzen.

Zweimal jährlich besucht eine Zahngesundheitsberaterinnen unseren Kindergarten. Mit Geschichten, Liedern und Spielen informieren sie vorbeugend und kindgerecht über zahngesunde Ernährung, richtiges Zähneputzen und Schutz durch Fluoride.

Sprachliche Förderung

Sprechen zu können versetzt Kinder nicht nur in die Lage, ihre individuelle Befindlichkeit auszudrücken sie können auch mit anderen Personen in Kontakt treten. So macht sich das Kind die Welt nicht nur motorisch, sondern auch sprachlich zu eigen. Somit ist Sprache ein wichtiger Baustein für die Entwicklung der Persönlichkeit. Dazu kommt, dass die Beherrschung der Sprache eine wichtige Qualifikation für die Schulfähigkeit ist.

Die Sprachförderung bei uns im Kindergarten erfolgt Großteiles alltagsintegriert und dazu gehört unter anderem die Wortschatzerweiterung, die Entwicklung der Satzbildungsfähigkeit sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, Sprache sinnvoll einzusetzen und zu nutzen.

Wir Erwachsenen sind dabei die Vorbilder und ermöglichen den Kindern auch eine ganzheitliche Sprachförderung im Kindergarten. Das bedeutet nicht, dass die Kinder am Tisch sitzen und die Wörter nachsprechen, die wir ihnen sagen, sondern dass sie Sprache mit allen Sinnen erleben: Beim Turnen, beim Kochen, beim Singen, draußen in der Natur, alles wird von uns bewusst sprachlich begleitet. So treten die Kinder ohne Druck in Kontakt mit der Sprache und lernen spielerisch neues dazu.

Wichtig ist es deshalb auch, die Kinder immer wieder zu beobachten, diese Beobachtungen schriftlich festzuhalten und mit Kolleginnen und Kollegen zu analysieren. So erkennen wir, wo das Kind sprachlich steht und wie wir es richtig abholen können.

Unterstützend und vertiefend arbeiten wir zur Sprachförderung mit den „Bausteinen frühe Sprachförderung“ von Roland Leier.

Schulvorbereitung

Die Schulvorbereitung findet vor allem in alltäglichen Situationen statt und wird von den Kindern meist nicht als diese wahrgenommen. Tischdecken, abwaschen, sich selber umziehen, puzzeln, turnen, klettern, Türme bauen, Verantwortung übernehmen. All das trägt dazu bei, reif für die Schule zu werden. Die Schulvorbereitung findet aber auch ganz gezielt, in von uns geplanten Angeboten statt. Dazu legen wir gemeinsam mit den „Schülerkindern“ eine Schulmappe an in der wir folgende Bereiche gezielt stärken:

- Phonologie, Buchstaben und Laute

Phonologische Bewusstheit ist die Fähigkeit, einzelne Segmente der Sprache zu erkennen. Dazu gehört das Verständnis dafür, dass Wörter in Silben und einzelne Phoneme (Laute) zergliedert werden können.

- Mengen, Zahlenwissen und Zählen

Mathematik im Alltag entdecken und sich mit Zahlen und geometrischen Figuren beschäftigen, um eine mathematische Denkweise auszubilden. Für die Entwicklung mathematischer Fähigkeiten im Grundschulalter sind die Prozesse des Zählens und der Mengenstrukturierung grundlegend.

- Arbeitsgedächtnis

Beim Arbeitsgedächtnis handelt es sich um eine kognitive Leistung, die Informationen mit einer begrenzten Kapazität vorübergehend speichert, um dann mit diesen Informationen weiterarbeiten zu können. Z.B. Wenn ein Kind ein Erlebnis erzählt, muss es

während des Erzählens im Arbeitsgedächtnis behalten, welche Inhalte es schon mitgeteilt hat und welche es noch berichten will.

- Arbeitshaltung/ Aufmerksamkeit

Bereits vor der Schule entwickeln Kinder Arbeitshaltungen, die es ihnen ermöglichen auch Aufgaben zu übernehmen, die sie sich nicht selbst gewählt haben, und diese mit Ausdauer und hinreichender Genauigkeit zu Ende zu führen.

- Grafomotorik

Schon im Kindergartenalter machen Kinder Alltagserfahrungen, die ihnen die Bedeutung der Schrift nahebringen. So wird ihnen vorgelesen, sie sehen, wie sich Erwachsene z.B. einen Einkaufszettel schreiben; Grafomotorik wird auch als Entwicklung der motorischen Befähigung zum Schreiben in Verbindung mit Wahrnehmungsleistungen verstanden.

Integration

Der Kindergarten Hellbrunnen ist mit den modernsten baulichen Gegebenheiten ausgestattet. Dies zeigt sich durch barrierefrei Bedingungen wie zum Beispiel:

- Einen Lift im Eingangsbereich
- Eine Wickelvorrichtung mit automatischer Hebefunktion
- Ein Behindertengerechtes WC

Derzeit wird eine Gruppe als Integrationsgruppe geführt. Für den gesamten Kindergarten steht eine ausgebildete mobile Sonderkindergartenpädagogin zur Verfügung.

Um das Gelingen einer erfolgreichen Integration zu gewährleisten, ist es uns wichtig, Rahmenbedingungen in den Gruppen zu schaffen, die für alle Kinder qualitätsbringend sind.

Durch den ganzen Kindergarten ziehen sich Bebilderungen zur unterstützten Kommunikation (Boardmakerprogramm) an denen sich alle Personen, die den Kindergarten betreten, orientieren können.

Uns ist es wichtig, dass wir vernetzt arbeiten – wir sind im Austausch mit anderen Integrationsgruppen in Hohenems, suchen das regelmäßige Gespräch mit Eltern/Erziehungsberechtigten und Therapeuten, sowie Fachpersonal zur individuellen Einschulung der Integrationskinder. Wir freuen uns, ein Platz für Vielfältigkeit und Inklusion sein zu dürfen und unsere Integrationskinder ein Stück ihres Weges begleiten zu dürfen.

Sonnenkindergarten

In Vorarlberg gibt es 40 Sonnenkindergärten. Der Kindergarten Hellbrunnen ist einer davon. Wir wurden mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Zusammen mit dem Energieinstitut Dornbirn führen wir das Projekt „Sonnenkinder-garten“ durch. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten und erforschen wir spielerisch die Energie der Sonne.

Regelmäßig machen wir einen Sonnentag, an dem wir darüber sprechen, wie heiß die Sonne ist, mit Sonnenenergie kochen oder wir selber eine Sonnenuhr herstellen oder experimentieren. Weitere Informationen gibt es hier: <https://www.energieautonomie-vorarlberg.at/de/sonnenkindergaerten>

Mittagsmodul und Ruhezeiten

Wir legen einen großen Wert auf gesunde Ernährung. Wir beziehen seit Herbst 2023 das Essen von der „Aqua Mühle“. Die „Cook and Chill – Methode“ (Kochen und Kühlen) ist eine sanfte Art der Mahlzeitenzubereitung. Das Essen wird gekocht, schockgefroren und vor dem Verzehr frisch zubereitet. Es ist uns ein großes Anliegen, für die Kinder nach dem Mittagessen eine Ruhezeit zu schaffen.

Hygiene

Wir achten bei den Kindern sowie auch beim Personal sehr auf die Hygiene. Jedes Jahr nehmen alle unsere Mitarbeiter an einer Hygieneschulung teil.

HÖR- UND SEHSCREENING

Im Rahmen der Kindergartenvorsorge wird bei allen 4-jährigen Kindern überprüft, ob es beim Sehen oder Hören Auffälligkeiten gibt. Eine Mitarbeiterin der aks Gesundheitsbildung führt dieses kurze Screening im Kindergarten durch. Durch dieses Verfahren werden immer wieder Kinder mit einer noch nicht erkannten Einschränkung im Seh- und/oder Hörvermögen entdeckt. Diese Früherkennung zusammen mit einer guten Behandlung stellt die Grundlage für eine gute Entwicklung dar.

4. Formen der Zusammenarbeit:

Team:

Jedes Team bereitet sich gewissenhaft auf die tägliche Arbeit vor. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden Ziele vereinbart, Absprachen getroffen, Kinderbeobachtungen und Fördermöglichkeiten besprochen.

- Personalentwicklung – es gibt regelmäßige Teamsitzungen, an denen alle Mitarbeiter teilnehmen oder/und Teambesprechungen im „kleinen Team“.
- Mit dem Träger findet eine Vernetzung einmal im Jahr mit allen Mitarbeitern, statt.
- Regelmäßiger Jour Fixe mit allen Leitungen (alle drei Wochen).
- Zusammenarbeit bei Projekten, Konzepten etc.

Personal:

Im Kindergarten Hellbrunnen arbeiten insgesamt 5 pädagogische Fachkräfte und 6 Kindergartenassistentinnen. Ein Zivildiener und eine Reinigungskraft ergänzen das Team.

Für uns wird Teamarbeit großgeschrieben. Wir arbeiten sehr intensiv und gruppenübergreifend zusammen. Wichtig ist uns, dass jeder seine Kompetenzen und Begabungen einbringt, eine gute Kommunikation herrscht und aufeinander geachtet wird. Zur Personalentwicklung gibt es folgende Formen der Teamarbeit:

Großteam mit allen Mitarbeitern

Einmal im Monat gibt es eine Teamsitzung bei der alle zusammenkommen:

- Konflikte erkennen und lösen
- Zusammenarbeit mit dem/der Fachberater/in
- Teamhygiene Planung
- Besprechung der Aufgaben
- Reflexion der Arbeit, Werte und Ziele
- Fallbesprechungen
- Organisation und Planung
- Informationsaustausch

Jour fix mit den Gruppenleiterinnen jeder Gruppe

Einmal in der Woche gibt es eine Sitzung bei der die Kindergartenleitung und die jeweiligen Gruppenleitungen zusammenkommen und Themen besprechen:

- Feste und Feiern
- Austausch über pädagogische Schwerpunkte
- Alltägliche Fragen
- Organisatorisches
- Aufgaben festlegen und durchführen
- Ideensammlung

Diese Themen werden danach von den Gruppenleitungen in die Kleinteams weitergeleitet und besprochen.

Kleinteam

Regelmäßig treffen sich alle Mitarbeiter einer Gruppe zum Austausch und zur Gruppenplanung. Hier werden auch Aufgaben besprochen und eingeteilt, Fälle besprochen, Informationen ausgetauscht und weitergeleitet, geplant und reflektiert.

Vernetzungstreffen

Einmal im Jahr zum Austausch aller Kindergärten mit allen ppädagogischen Fachkräften und Assistentinnen.

LeiterInnen Sitzung mit der Kindergartenkoordinatorin

Ein- bis zweimal im Monat

Alle Leiterinnen, Austausch und Informationsweitergabe, Besprechung von Anstehendem

Sitzung mit dem Träger

Einmal im Jahr findet eine Vernetzung aller Mitarbeiter mit dem Träger statt.

Zusammenarbeit bei Projekten

Wir arbeiten Gruppenübergreifend und haben im ganzen Kindergarten das gleiche Jahresthema sowie gleiche Thematische Schwerpunkte. Bestimmte Feste im Jahr wie Erntedank, St. Martin oder das Faschingsfest werden gemeinsam geplant und gefeiert. Ebenso werden Projekte mit einer intensiven Zusammenarbeit durchgeführt.

Fort und Weiterbildung als Bestandteil pädagogischer Weiterentwicklung:

Die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals stellt eine zentrale Voraussetzung für die professionelle Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit im Kindergarten dar. Im Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (KBBG idgF, § 19) ist die verpflichtende Fortbildung für pädagogische Fachkräfte verankert. Die Auswahl geeigneter Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen erfolgt auf Grundlage verschiedener Kriterien. Einerseits werden dabei die individuellen Interessen und fachlichen Bedürfnisse der einzelnen Mitarbeitenden berücksichtigt. Andererseits fließen aktuelle und zukünftige Anforderungen in die Entscheidungsfindung ein, insbesondere dann, wenn neues Fachwissen oder innovative methodische Ansätze erforderlich sind, um den pädagogischen Alltag zeitgemäß zu gestalten.

4.1 Pflichten der Eltern:

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind den Kindergarten regelmäßig besucht. Für 4-jährige Kinder mit Sprachförderbedarf und für 5-jährige Kinder besteht eine gesetzliche Verpflichtung dazu!
- Sollte das Kind krank werden, ersuchen wir Sie, die zuständige Pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich zu informieren.
- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und dem Kindergarten verlässliche Kontaktdaten mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen.

Erstbesuch, Erstgespräch und Elternabend

Nach der Einteilung der Kinder zur jeweiligen Einrichtung, erhalten die Familien eine Einladung zum Erstgespräch und zum Erstbesuch. Die Eltern werden gemeinsam mit dem Kind von Seiten der Leitung in die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung eingeladen. Erstgespräche und Besuchstage tragen zum Kennenlernen und Beziehungsaufbau zwischen Familien und Mitarbeiter: innen bei. Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Eltern zu einem Informationsabend (Elternabend) eingeladen. Das Betreuungsteam stellt sich vor und informiert über das pädagogische Konzept und die Gestaltung des Tagesablaufes in der Kinderbildung- und -betreuungseinrichtung. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt.

4.2 Elternarbeit:

Der Kindergarten ist ein Ort, an dem sich Kinder und Eltern/Erziehungsberechtigte willkommen fühlen sollen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern/Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Kindergartenarbeit. Wir sind im Interesse **aller** Kinder um eine gute Kooperation bemüht!

Transparenz für die Eltern/Erziehungsberechtigten:

Es ist für uns wichtig, dass wir transparent arbeiten damit die Eltern/Erziehungsberechtigten einen tiefen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern erhalten.

- Erstgespräche vor Beginn des Kindergartens
- Elternabend
- Themenplanung an den jeweiligen Gruppenraumtüren
- „Tür - und Angelgespräche“
- „Feste Bericht“ nach jeder Feier im Kindergarten
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Rückmeldungen
- Feste und Ausflüge
- Terminplan für die Eltern/Erziehungsberechtigten mit Geburtstagen, Festen und wichtigen Terminen
- Informationen im Eingangsbereich
- Gemeinsame Feste
- Kids-Fox-App
- Vorträge – im Zuge der Elternbildung
- Aushänge des Gruppengeschehens an der Magnetwand

Elternberatung

Viele Eltern/Erziehungsberechtigte suchen nach Antworten auf schwierige Fragen, wobei eine beratende Funktion der pädagogischen Fachkraft darin liegt, gemeinsam mit den Eltern/Erziehungsberechtigten neue Orientierungspunkte zu entdecken, und Planungs- und Entscheidungshilfe zu sein.

Elternmitarbeit:

Eltern/Erziehungsberechtigte können spüren, wie wichtig und bedeutsam ihre Beiträge für den Kindergarten,
die pädagogischen Fachkräfte und vor allem für die Kinder sind.

- Miteinbeziehen in Kindergartenaktivitäten (z.B. Hilfe bei Exkursionen)
- Einhalten von Abmachungen (z.B. Öffnungszeiten)
- Kids Fox Mitteilungen lesen und Abschnitte zurückschicken
- keine kranken Kinder in den Kindergarten bringen
- regelmäßiges Waschen von Turnkleidung
- gesunde Jause mitgeben
- dafür sorgen, dass wettergerechte Kleidung sowie Ersatzkleidung im Kindergarten sind
- bei Entwicklungsgesprächen und Elterngesprächen teilnehmen
- Teilhabe und Mitwirkung bei Festen

4.3 Aufsichtspflichten und Haftung:

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die Pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern oder anderen berechtigten Personen.

Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern anwesend sind, haben die Eltern die Aufsichtspflicht der Kinder!

4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit im Kindergarten. Sie dient dazu, unsere pädagogische Haltung, unsere Werte sowie die vielfältigen Aktivitäten im Kindergarten sichtbar zu machen und transparent darzustellen, sowie das Bild unserer Einrichtung positiv nach außen zu repräsentieren.

Transparente Kommunikation

Wir informieren Eltern und Erziehungsberechtigte regelmäßig und nachvollziehbar über aktuelle Themen, Projekte, Veranstaltungen und Feste. Dies geschieht durch Aushänge im Eingangsbereich, auf der Infotafel, durch Mitteilungen über die KidsFox-App, Elternbriefe, Fotodokumentationen sowie durch persönliche Gespräche. Zudem befindet sich beim Eingangsbereich ein Informationsständler mit Broschüren von Kooperationspartner. Die Pinnwand neben den jeweiligen Gruppenräumen informiert mit Aushängen und Bildern über Aktuelles und Aktivitäten der drei Gruppen.

Transparenz der kreativen Arbeiten und Lernprozesse der Kinder

Ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die transparente Darstellung der kreativen Arbeiten und Lernprozesse der Kinder. Damit möchten wir Eltern und Erziehungsberechtigte an den Erfahrungen und Entwicklungsfortschritten ihrer Kinder teilhaben lassen. Die im Kindergarten entstandenen Werke, wie Zeichnungen, Bastelarbeiten, Experimente, Fotos von Projekten, Exkursionen und Ausflügen, werden regelmäßig in den Gruppenräumen, an Themenwänden, im Eingangsbereich, im Gang oder in Form kleiner Ausstellungen präsentiert. Dadurch wird sichtbar, womit sich die Kinder aktuell beschäftigen, welche Fähigkeiten sie entwickeln und welche Themen sie besonders interessieren. So fördern wir Wertschätzung gegenüber den Leistungen der Kinder, stärken ihr Selbstbewusstsein und geben Familien einen authentischen Einblick in den Kindergartenalltag.

Homepage und andere Medien

Der Kindergarten Hellbrunnen wird auf der Website der Stadt Hohenems sowie im Rahmen öffentlichkeitswirksamer Termine und Veranstaltungen präsentiert. Unsere pädagogische Arbeit, Projekte und besondere Aktivitäten werden auch über lokale Medien, wie das Gemeindeblatt, sichtbar gemacht. Dabei achten wir besonders auf Datenschutz und holen für bildliche Darstellungen stets das Einverständnis der Eltern und Erziehungsberechtigten ein.

<https://www.hohenems.at/services/kindergaerten-und-kinderbetreuung/staedtische-einrichtungen/kindergarten-hellbrunnenstrasse/>

Unser **Ziel** ist es, die Vielfalt unserer Arbeit sichtbar zu machen, Wertschätzung und Identifikation mit dem Kindergarten zu stärken, Lernprozesse transparent darzustellen und die Verbindung zwischen Familien, Träger und Öffentlichkeit zu fördern. Gleichzeitig tragen wir zu einem lebendigen, offenen und einladenden Bild unserer Einrichtung bei.

5. Qualitätsentwicklung

Qualität ist ein dynamischer Prozess, der durch kontinuierliche Beobachtung, Reflexion, Feedback im Team und Fort- und Weiterbildung vorangetrieben wird.

Qualitätsverständnis in unserem Kindergarten

- Strukturqualität: Sie umfasst die Rahmenbedingungen, die unseren Alltag verlässlich tragen – etwa Gruppengröße, Betreuungsschlüssel, Räume, Ausstattung sowie die Qualifikation und Vorbereitung des Personals. Diese Strukturen schaffen die Grundlage für eine gelingende Bildungs- und Betreuungsarbeit.
- Orientierungsqualität: Sie beschreibt unsere pädagogischen Werte, Haltungen und Leitbilder. Dazu gehören unser Bild vom Kind, unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte sowie die Ziele und Prinzipien, nach denen wir handeln. Diese Orientierungen werden regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt.
- Prozessqualität: Sie zeigt sich in den täglichen Interaktionen und Erfahrungen der Kinder mit anderen Kindern, Erwachsenen und ihrer Umgebung. Eine wertschätzende Begleitung, anregende Lern- und Spielmöglichkeiten sowie eine positive Atmosphäre prägen die Qualität des Kindergartenalltags.

Gemeinsam bilden diese drei Bereiche das Fundament für eine qualitativ hochwertige Pädagogik, in der Kinder sich sicher fühlen, ihre Persönlichkeit entfalten und ihre Fähigkeiten entwickeln können.

Das Verfahren zur Qualitätsentwicklung führen wir im Kindergarten eigenständig durch. Ziel ist es, auf Grundlage einer Situationsanalyse, der Erstellung eines Qualitätsprofils der Einrichtung und Reflexion konkrete Entwicklungsziele zu formulieren, und Umsetzungsschritte zu planen. Abschließend erfolgt die Ergebnissicherung zur Überprüfung der Wirksamkeit.

6. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:

- Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)
- Brandschutz (siehe Konzept)

Zu den verbindlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Bundesübergreifender „BildungsRahmenPlan“.
- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung.
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen.

7. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:

Emotionen und soziale Beziehungen

Vertrauen und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können. Dafür benötigen sie stabile und sichere Beziehungen.

Ethik und Gesellschaft

Wertebildung ist eine Grundlage für Handlungen eines Menschen. Diese Regeln und Normen sollen vermittelt werden. Wichtig dabei sind der Respekt und die Achtung vor Menschen, Tieren, der Umwelt und der Natur.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder sind von Geburt an an Sprache interessiert und genau das nutzen wir.

Bewegung und Gesundheit

Dazu gehören der Körper und seine Wahrnehmungen, die Bewegung und ein Gesundheitsbewusstsein.

Ästhetik und Gestaltung

Freude und Lust am Tun, eigene Emotionen wahrnehmen und sich in Prozesse vertiefen zu können, sind ebenfalls wichtige Bausteine, um zu „Lernen“.

Natur und Technik

Auf Fragen antworten finden, Phänomene beobachten und durch „Versuch und Irrtum“ zu überprüfen, sind nur ein paar Kompetenzen, die die Kinder dadurch erwerben.

8. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:

- Die Übergänge von der KIBE in den Kindergarten und dann in die Volksschule sind einschneidende Erlebnisse für die Kinder, die gut begleitet werden müssen.
- Aus diesem Grund arbeiten wir mit den Betreuern, Pädagogen sowie Direktoren und Lehrern eng zusammen.
- Wir haben in Hohenems ein „mobiles Soki-Team“. Das bedeutet, dass unsere erfahrenen Pädagoginnen mit einer sonderpädagogischen Ausbildung für alle Kinder und deren Familien zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung steht.
- Sehr wertvoll ist aber vor allem auch die Hilfe, die sie den Pädagogen im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben, mitgeben.
- AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern und Familien sehr empfohlen werden.
- Praktikanten – gerne bilden unsere Mitarbeiter auch die „zukünftigen“ Pädagogen aus.

9. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:

- Jausen Struktur
- Kochtage
- Gesunde Jause
- Jausen Zubereitung
- Einkauf

Beim Mittagstisch werden die Einrichtungen über die „Aqua Mühle“ beliefert.

Die „Cook and Chill“-Methode (Kochen und Kühlen) ist eine sanfte Art der Mahlzeitenzubereitung.

Das Essen wird gekocht, schockgefroren und vor dem Verzehr frisch zubereitet.

„Wir beziehen die Lebensmittel größtenteils über landwirtschaftliche Betriebe, Händler und Anbieter aus der Region Vorarlberg sowie aus unserem Garten mit biozertifiziertem Anbau.“²

² <https://vorarlbergamteller.at/betrieb/aqua-muehle-vorarlberg/>